Das 2. Vierteljahr 1964

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Vierteljahresberichte / Statistisches Amt der Stadt Bern**

Band (Jahr): **38 (1964)**

Heft 2

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-849885

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

VIERTELJAHRESÜBERBLICK

Das 2. Vierteljahr 1964

Die Wohnbevölkerung Berns, die für Ende März 1964 bereits mit 170 631 ausgewiesen wurde, zählte zur Jahresmitte 170 447 Personen. Der leichte Rückgang um 184 (gegenüber einer Zunahme von 718 im Parallelquartal 1963) hängt mit dem geringeren Geburtenüberschuß von 203 (287), vor allem aber mit dem Wegzugsüberschuß von 387 (2. Vierteljahr 1963: Mehrzuzug von 431) Personen zusammen. In dieser Zahl sind 988 vom November 1963 bis April 1964 weggezogene Ausländer mitberücksichtigt, deren Abmeldungen erst im Mai an das Statistische Amt weitergeleitet wurden.

Die Heiratsfreudigkeit wird durch die 549 (471) Eheschließungen in Bern wohnhafter Männer illustriert, d. s. 12,9 (11,1) auf 1000 der mittleren Einwohnerzahl und das Jahr berechnet. In Bern domizilierte Mütter brachten 583 (641) oder 13,7 (15,0)‰ Kinder lebend zur Welt. Die gleichzeitige Vermehrung der Todesfälle auf 380 (354) oder 8,9 (8,3) ‰ senkte den Geburtenüberschuß. Von den Gestorbenen waren 10 (10) Säuglinge, was 1,7 (1,6) auf 100 Lebendgeborene entspricht.

Unter den Infektionskrankheiten traten die Masern und Röteln mit 139 (83), die Spitzen Blattern mit 31 (12), der Mumps mit 17 (13) und die Tuberkulose mit 16 (17) polizeilich gemeldeten Fällen am meisten in Erscheinung. Die Patienteneintritte in die Spitäler stiegen um rund 4% auf 11 259 (10 831), wovon 39 (41) % in Bern wohnhafte Personen betrafen.

Die Wohnbautätigkeit führte nach dem Tiefstand im Parallelquartal 1963 zur Fertigstellung von 281 (72) Logis, womit allerdings der Jahresdurchschnitt 1953/62 für diesen Zeitabschnitt (394) noch bei weitem nicht erreicht wurde. Auf Neubauten allein entfielen 280 (72) der genannten Wohnungen. Da sich der Abgang auf 3 (45) Logis beschränkte, kam es zu einem Nettozuwachs von 278 (27) Wohnungen. Für 244 (81) Logis wurden in der Berichtsperiode Baubewilligungen erteilt. Beim Städtischen Wohnungsamt waren zur Jahresmitte nur 2 (1) sofort beziehbare reine Mietwohnungen zwecks Vermittlung angemeldet.

Der Berner Index der Konsumentenpreise (August 1939=100) verzeichnete bloß einen leichten Auftrieb von 205,1 Punkten im März um 0,9% auf 206,9

Punkte im Juni. Unter den Gruppenindices zog der Nahrungsindex von 221,1 um 0,5% auf 222,2, der Heizungs- und Beleuchtungsindex von 155,5 um 0,8% auf 156,7, der jeweils im ersten Quartalsmonat ermittelte Bekleidungsindex von 263,9 um 2,1% auf 269,5 und der Mietindex von 156,8 nach der Maierhebung um 1,5% auf 159,1 an, während die Indices für Reinigung und Bekleidung mit 248,7 bzw. 182,3 fortgeschrieben wurden.

Die Zahlen vom Arbeitsmarkt spiegeln einmal mehr das knappe Angebot an Arbeitskräften wider. So ergaben die Stichtagserhebungen an den Monatsenden im April 31 (35), Mai 38 (28) und Juni 27 (26) beim Städtischen Arbeitsamt angemeldete Stellensuchende, worunter bloß 4 (14), 9 (12) bzw. 5 (13) Ganzarbeitslose. Im Berichtsvierteljahr traf es auf 303 (545) Stellensuchende 1019 (1478) offene Stellen, d. s. 30 (37) auf 100. Die Arbeitslosenversicherungskassen hatten nur für 143 (229) Bezugstage an Ganzarbeitslose und für 172 (107) Bezugstage an Teilarbeitslose Auszahlungen zu leisten; ihr Mitgliederbestand war unter diesen Umständen am Platze Bern bis Ende März auf 8189 (8609) gesunken.

Die Erhebungen der Sektion Bern des Schweiz. Bau- und Holzarbeiterverbandes ergaben im Juni einen durchschnittlichen Stundenverdienst von Fr. 5.25 (4.80) bei den gelernten und von Fr. 4.45 (3.70) bei den an- und ungelernten Gipsern sowie von Fr. 4.95 (4.25) bei den gelernten und von Fr. 4.70 (3.70) bei den an- und ungelernten Malern.

Für Überzeit- und daneben für vorübergehende Nacht- und Sonntagsarbeit wurden mit 105 423 (139 787) um fast ein Viertel weniger Arbeitsstunden bewilligt. An ihnen waren die Metall- und Maschinenindustrie mit rund 46 (39)% und die graphische Industrie mit 40 (40) % beteiligt.

Das Abzahlungsgeschäft mit Eigentumsvorbehalt, das seit dem Inkrafttreten des Bundesgesetzes über den Abzahlungs- und den Vorauszahlungsvertrag sowohl hinsichtlich der Käufe als auch der Kaufsumme stark zurückgegangen war, erholte sich 1964 auch im 2. Vierteljahr wieder; allerdings sind seit Juni verschärfte Bedingungen in Kraft, deren Auswirkung noch abzuwarten bleibt. Die Zahl der Käufe erreichte 579 (485) und die Kaufsumme 3,745 (3,265) Mio Fr., was eine Vergrößerung um rund 19 bzw. 15% darstellt; angezahlt wurden durchschnittlich 33 (32) %.

Die Besucherzahl billettsteuerpflichtiger Veranstaltungen nahmen um über 9% auf 1,232 (1,357) Mio und die Kinofrequenz im besondern um fast 15% auf 0,638 (0,747) Mio Personen ab.

Trotz der anhaltend guten Wirtschaftslage waren 9108 (10 155) Zahlungsbefehle, wovon 35 (41) % Steuerbetreibungen nötig; zudem mußten 1947 (1688)

Pfändungen und 496 (520) Pfandverwertungen vorgenommen, sowie 785 (1013) Verlustscheine ausgestellt werden.

Der Fremdenverkehr erwies sich mit 60 557 (55 206) Ankünften und 112 882 (103 068) Übernachtungen um fast ein Zehntel größer als in der entsprechenden Vorjahresperiode und erreichte beinahe den zuletzt im 2. Quartal 1961 gehabten Umfang. Dies war vor allem den Auslandgästen zu verdanken, von denen 35 271 (30 553) in den Beherbergungsbetrieben abstiegen und für die 64 574 (55 031) Logiernächte gebucht werden konnten, d. s. 15,4 bzw. 17,3% mehr, während sich die entsprechenden Inlandgästezahlen bloß um 2,6 bzw. 0,6% höher stellten. Die 2017 (2002) verfügbaren Gastbetten wurden zu 61,5 (56,6) % ausgenützt. Die Zahl der vorhandenen (=verfügbaren einschließlich der abgeschlossenen) Gastbetten betrug in Bern 2036 (2023) und in Bern und Umgebung 2351 (2310).

Aus dem Verkehrssektor sei zunächst vermerkt, daß sich die Passagierzahl der Städtischen Verkehrsbetriebe um 3,8% auf 18,308 (17,646) Mio vergrößerte. Telegramme wurden 6,0% mehr aufgegeben, während der Telephonverkehr praktisch stabil blieb.

Im Straßenverkehr kam es zu 538 (439) Unfällen, worunter 252 (200) mit Personenschaden, der in 300 (229) Verunfallten bestand; das stellt eine Vermehrung von rund 23, 26 bzw. 31% dar. Einer (4) der Verunfallten wies tödliche Verletzungen auf. Der Sachschaden erreichte 0,812 (0,618) Mio Fr. Unter den Verunfallten waren 78 (50) oder 56% mehr Fußgänger.

Die ausgerichteten Armenunterstützungen erhöhten sich um über ein Fünftel auf 1,345 (1,112) Mio Fr.

Von den Gemeindebetrieben sind der Rückgang der Gasabgabe an Private um 3,4% auf 4,266 (4,416) Mio m^3 und der um 5,9% auf 6,632 (6,261) Mio m^3 gestiegene Wasserverbrauch erwähnenswert. Die Abgabe elektrischer Energie im eigenen Versorgungsbereich nahm um 2,5% auf 95,820 (93,505) Mio kWh zu, die gesamte Energieabgabe aber wegen der vermehrten Belieferung anderer Werke um 15,6% auf 118,537 (102,507) Mio kWh.

In der Kehrichtsverbrennungsanlage wurden 7892 (7573) t Kehricht verbrannt, wovon 6133 (5953) t Berner Hauskehricht; die Dampfabgabe erreichte 1468 (1315) t und die Wärmelieferung 4982 (3774) Mio kcal.

Die vom Schlachthof kontrollierte Fleischmenge war mit 43 256 (39 392) q um fast ein Zehntel größer, wozu insbesondere die auf 15 685 (12 921) q vermehrte Fleischzufuhr beitrug, weniger das leicht auf 27 571 (26 471) q gestiegene Fleischgewicht der Schlachtungen.

Das Vivarium im Tierpark Dählhölzli verzeichnete einen Rückgang der Frequenz um rund 5% auf 33 218 (35 018) Personen; zuletzt war sie 1954 im 2. Quartal geringer.

Das Wetter zeichnete sich durch eine wesentlich höhere Temperatur, fast gleich viel Niederschlag und etwas mehr Sonnenschein aus, als nach den vieljährigen Mittelwerten im Berichtsvierteljahr erwartet werden konnte.